

Seeland

Folklore Klänge aus dem Heimatland

Auf der ganzen Welt wird Schweizer Volksmusik gehört, auch in Australien, Japan und auf der Insel Tavalu. Internet-Radio macht es möglich. Ein Sender ist nun aber verstummt. **Seite 14**

Messe gegen Handysucht

Lysspo OK-Präsident Jürg Michel ist überzeugt davon, mit der Bieler Messe an den Erfolg der Lysspo anknüpfen zu können. 20 000 Besucher bleiben aber auch in Lyss vorerst ein Wunsch.



Jürg Michel ist der Gründer der Lysspo. Die diesjährige Messe ging für ihn sehr emotional zu Ende.

Anne-Camille Vaucher

Jürg Michel, am Sonntagabend endete die Lysspo, am Montagmorgen begleiteten Sie die Aufräumarbeiten. Wie viele Stunden haben Sie geschlafen?

Jürg Michel: Ich war um Mitternacht zuhause, konnte aber lange nicht einschlafen. Vermutlich habe ich zwischen 1 und 6 Uhr geschlafen, aber ich war noch unruhig und aufgewühlt.

Wie ging die Lysspo für Sie persönlich zu Ende?

Sensationell. Einfach nur schön und sehr emotional. Wenn einem am Ende alle auf die Schultern klopfen, vergisst man alles und geniesst einfach nur.

Zelebrierten Sie ein Abschlussritual?

Ja, das OK-Team ass gemeinsam zu Abend. Dort hätte ich gern ein bisschen Ruhe gehabt, damit wir uns austauschen können. Aber um uns herum war ein Tobuwabohu, jeder hatte noch eine Frage oder wollte etwas mitteilen. **Was ist bei den Besuchern am besten angekommen?**

Wohl der Branchenmix, die offene Gestaltung und das grosse Herzblut bei den Stand-Dekorationen. Wohl kaum ein Stand ist so oft fotografiert worden wie jener mit dem Davis-Cup-Pokal. Auch die Schlange am Bratwurststand wird in Erinnerung bleiben... und die Autogrammstunden von Simon Rytz, Florian Gnägi und Christian Stucki.

Die Nachfrage nach einem Lysspo-Stand war so gross wie noch nie, doch Ihren Traum von 20 000 Besuchern erreichten Sie nicht.

Die 20 000 Besucher sind mein persönlicher Traum. Im Gegensatz zu anderen Organisatoren kommunizieren wir die effektiven Besucherzahlen – wir hatten 483 Besucher mehr als 2013. Das Potenzial ist vorhanden, mein Traum wird sich bestimmt noch erfüllen.

Was müssen Sie dafür tun? Was muss die Lysspo zusätzlich bieten?

Wenn ich darauf eine Antwort hätte, wäre mein Traum schon längst erfüllt.

Aber das müssen wir nun überlegen. Denn was die Anzahl Aussteller angeht, sind wir am Limit. Die einzige Möglichkeit, noch mehr Aussteller annehmen zu können, ist, wenn sich diese einen Stand teilen.

Sie könnten die Lysspo woanders durchführen.

Dieser Gedanke ist mir noch gar nie gekommen, denn die Gemeinde Lyss bietet eine hervorragende Infrastruktur. **Die von Ihnen gegründete Lysspo scheint ein Selbstläufer zu sein. Seit 2010 präsidieren Sie auch die Bieler Messe. Weshalb harzt es dort?**

Im Gegensatz zu Lyss müssen wir in Biel unverhältnismässig hohe Mietgebühren für eine Anlage ohne jegliche Infrastruktur bezahlen. Deshalb müssen wir viel mehr bauen. Ausserdem haben wir mit dem Rasen des Schwimmbades eine heikle Unterlage. Diese jeweils wiederherzustellen, kostet zwischen 10 000 und 15 000 Franken. Kommt hinzu, dass das Bieler Gewerbe nicht gemerkt hat, welchen Wert eine solche Plattform bietet.

Oder aber sie haben es gemerkt und ihn für zu tief befunden und kommen deshalb nicht mehr.

Ich gebe nicht auf, bis der Turnaround geschafft ist. Letztes Mal haben wir die

Zur Person

- Jürg Michel ist 63-jährig und wohnt in Lyss. Er ist verheiratet, Vater zweier Kinder und hat eine Enkelin.
- Er ist Mitglied der Geschäftsleitung und Verwaltungsratspräsident der **DLC GmbH**.
- Michel sass für die FDP im Grosse Rat sowie im Lysser Parlament, 2007 wechselte er zur **SVP** und ist heute Vorstandsmitglied der Lysser Sektion.
- **Hobbies:** Heissluftballon fahren und mit dem Camper verreisen. ab

Eintrittspreise um mehr als 50 Prozent gesenkt und generierten damit 25 Prozent mehr Besucher, was aber natürlich noch nicht aufgeht. Dieses Jahr senken wir auch die Preise für die Aussteller um 20 Prozent. Nun trudeln die Anmeldungen vermehrt ein. Aber mit der Lysspo ist es kein Vergleich.

Was ist der Grund dafür?

«La Foire» wird in Biel noch nicht gelebt, von den Vereinen, dem HIV oder dem Bieler KMU beispielsweise. In Lyss stehen sowohl der Gewerbeverein als auch die Gemeinde dem Anlass positiv gegenüber.

BT-Umfragen haben ergeben, dass es für viele Menschen nicht schlüssig ist, weshalb sie für den Besuch einer Messe Eintritt bezahlen müssen. Eine Messe ist doch letztlich nur eine grosse Werbeveranstaltung?

Ich würde nie eine Messe organisieren, die keinen Eintritt kostet. Ein Besucher, der am Eingang einen symbolischen Obolus entrichtet, ist ein anderer Konsument als derjenige, der gratis kommt. Sie sind bereit, Informationen zu erhalten und verspüren keinen Druck, etwas kaufen zu müssen.

An der Lysspo kamen einige Aussteller von relativ weit her. Über die Bieler Messe dagegen sagten einige Gewerbetreibende, diese würde ihnen nichts bringen.

Dann sind das entweder keine guten Gewerbetreibende oder sie brauchten einfach eine Ausrede. Vielleicht verkauft man im Moment nichts. Aber die Aussteller lernen die Leute kennen und kommen an Adressen. Eine Messe ist immer auch ein Begegnungsort.

Können Sie beziffern, was den Ausstellern ein Messestand einbringt?

Bekanntheit, Beziehungen, ein Netzwerk und die Konsumenten vor der Haustür. Und in einem bis zwei Monaten geht es wieder los: Lysspo-Besucher rufen mich an und sagen, sie hätten dort ein Produkt gesehen, erinnern sich aber nicht mehr genau an den Na-

men des Standbetreibers. Manche Aussteller generieren noch Jahre später Aufträge aufgrund ihrer Messe-Präsenz. Das lässt sich aber nicht in Franken beziffern.

Die Lysspo findet im Zweijahresrhythmus statt, die Bieler Messe dagegen jährlich. Bleibt das so?

Das kann ich nicht sagen. Wir machten in Biel eine Umfrage unter den Ausstellern, und eine Mehrheit befürwortet den Einjahresrhythmus. Gewinnen wir zusätzliche Aussteller, können wir die Umfrage wiederholen.

Die Bieler Messe hat wiederholt ihren Standort gewechselt. Ist das einer der Gründe für die Probleme?

Die Messe wurde vor meiner Zeit während 15 Jahren kontinuierlich zu Boden gefahren. Man probierte alles mögliche aus. Der Blickwinkel lag aber – statt auf den Ausstellern – eher darauf, grosse Bands zu engagieren.

Fakt ist: Die Lysspo ist rentabel, die Bieler Messe nicht.

Die Lysspo ist kostendeckend, was auch das Ziel ist. Bei der Bieler Messe brauchen wir 50 zusätzliche Aussteller. **Wie sieht die Messe der Zukunft aus?** Messen werden immer wichtiger. Heute hängen alle permanent mit dem Handy vor der Nase herum, ich bin der Meinung, dass die Gesellschaft vereinsamt. Mit einer Messe kann man zeigen, dass noch etwas anderes existiert. An der Lysspo habe ich viel weniger Menschen gesehen, die auf dem Handy herumgedrückt haben, darauf bin ich stolz.

Wie lange machen Sie noch weiter?

Bis wir die 20 000 Besucher erreicht haben.

Und wenn dies 2017 der Fall ist?

Das war eine Fangfrage! Vorerst hege ich keine Pläne zum Aufhören.

Interview: Andrea Butorin

Link: www.bielertagblatt.ch

Hier sehen Sie alle Fotogrüsse von der Lysspo.

Bruno Steiner ist neuer Finanzverwalter

Lyss Der Gemeinderat Lyss hat Bruno Steiner aus Kappelen als neuen Finanzverwalter und Abteilungsleiter Finanzen gewählt. Steiner wird seine Stelle auf den 1. Juni antreten.

In einem aufwändigen Bewerbungsverfahren setzte sich der 35-jährige Familienvater aus Kappelen durch. Wie der Gemeinderat mitteilt, sei mit Bruno Steiner die Wahl auf eine Person gefallen, welche bereits über Erfahrung mit grösseren Gemeinden verfüge und die Abläufe im Parlamentsbetrieb bestens kenne. Der Gemeinderat Lyss ist überzeugt, für diese wichtige Position mit Steiner eine gute Lösung gefunden zu haben.

Mit Steiners Stellenantritt entstehen keine zusätzlichen Vakanzen auf der Abteilung Finanzen. Die Stelle wurde frei, weil die bisherige Abteilungsleiterin Ursula Bürgi in Brugg als Finanzverwalterin gewählt wurde. Ursula Bürgi wird die Stelle als Finanzverwalterin von Brugg diesen Sommer übernehmen. mt

NACHRICHTEN

Studen

In Betonleitplanke geplatzt

Wegen einer Unvorsichtigkeit hat ein Automobilist am Sonntagnachmittag auf der Autostrasse A6 die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren. Dabei kollidierte der in Richtung Biel fahrende Wagen in Studen auf der Höhe Le Shop mit der Betonleitplanke, welche dadurch verschoben wurde. Verletzt wurde niemand. Die Höhe des Sachschadens ist noch unbekannt. asb

Ligerz

Revisionsarbeiten an Standseilbahn

Infolge Revisionsarbeiten wird der Betrieb der Standseilbahn Ligerz - Prèles von Montag, 20. April, bis Donnerstag, 23. April, eingestellt. Reisende werden per Bus befördert. Die Fahrzeit Ligerz - Twann - Twannbachschlucht - Prèles beträgt 16 Minuten. SBB-Anschlüsse nach Biel und Neuenburg sind in Twann gewährleistet. Die Haltestelle Festi kann während dieser Zeit nur reduziert bedient werden. Die Haltestelle Pilgerweg kann nicht bedient werden. Fahrradtransporte sind nicht möglich. mt

Grenchen

Velobörse auf Marktplatz

Am Samstag führt der Verkehrs-Club Schweiz wiederum die Velobörse durch. Wer sein altes Fahrrad verkaufen will, kann es zwischen 8.15 und 11 Uhr auf den Marktplatz Grenchen bringen. Kaufen lassen sich die Velos von 9.15 bis 13 Uhr. Die Preise werden von den Eigentümerinnen oder Eigentümern festgelegt. Der VCS erhält 10 bis 20 Prozent (je nach Preis) als Unkostenbeitrag. mt

SBB

Gleisarbeiten zwischen Suberg und Lyss

In der Nacht auf morgen finden zwischen Münchenbuchsee und Schüpfen Unterhaltsarbeiten statt. In den darauffolgenden Nächten wird am Bahnhof Suberg gearbeitet, und zwischen Montag, 20. April, und Freitag, 24. April, werden auf der Strecke von 8.30 bis 17 Uhr zwischen Suberg und Lyss die Schienen ausgetauscht. mt